

I.O.G.O.

St. Peter's Bote

I.O.G.O.

Der St. Peter's Bote wird von den Benefizienten-Kolonen der St. Peter's Kirche zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung in Kanada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den drei Monaten und dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Rezeptionsstellen, Anzeigen, oder Veränderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags einreichen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Probe-Konten werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Bei der neuen Adresse gebe man auch die alte Adresse an. Bei der alten Adresse gebe man auch die neue Adresse an. Bei der neuen Adresse gebe man auch die alte Adresse an. Bei der alten Adresse gebe man auch die neue Adresse an.

ST PETER'S BOTE MÜNSTER, SASK., CANADA.

1922 Kirchenkalender 1923

November	Dezember	Januar
1. M. Heiligen.	1. P. Edmund Campion, M.	1. M. Neujahr
2. M. Heiligen.	2. S. Barbara, J. u. M.	2. M. Namen, Jesu Maria, J.
3. M. Heiligen.	3. S. Franz Xaver	3. M. Geneser, J. u. M.
4. S. Karl Borromeus, B.	4. M. Petrus Chrysologus, J.	4. M. Rigobert, B. I.
5. S. Barbara, J. u. M.	5. S. Sabas, M.	5. S. Theophorus, P. u. M.
6. M. Heiligen.	6. M. Nikolaus, B.	6. S. Epiphane, B. Könige
7. M. Heiligen.	7. S. Ambrosius, Kirchenl.	7. S. Lucian, P.
8. M. Heiligen.	8. S. Hubert, Empfangung	8. M. Secer, M.
9. M. Heiligen.	9. S. Eustachius, J. u. M.	9. S. Jul. u. Basilina, M.
10. M. Heiligen.	10. S. Eustachius, J. u. M.	10. M. Ngathon, P.
11. M. Heiligen.	11. S. Eustachius, J. u. M.	11. S. Eustachius, J. u. M.
12. M. Heiligen.	12. S. Eustachius, J. u. M.	12. S. Eustachius, J. u. M.
13. M. Heiligen.	13. S. Eustachius, J. u. M.	13. S. Eustachius, J. u. M.
14. M. Heiligen.	14. S. Eustachius, J. u. M.	14. S. Eustachius, J. u. M.
15. M. Heiligen.	15. S. Eustachius, J. u. M.	15. S. Eustachius, J. u. M.
16. M. Heiligen.	16. S. Eustachius, J. u. M.	16. S. Eustachius, J. u. M.
17. M. Heiligen.	17. S. Eustachius, J. u. M.	17. S. Eustachius, J. u. M.
18. M. Heiligen.	18. S. Eustachius, J. u. M.	18. S. Eustachius, J. u. M.
19. M. Heiligen.	19. S. Eustachius, J. u. M.	19. S. Eustachius, J. u. M.
20. M. Heiligen.	20. S. Eustachius, J. u. M.	20. S. Eustachius, J. u. M.
21. M. Heiligen.	21. S. Eustachius, J. u. M.	21. S. Eustachius, J. u. M.
22. M. Heiligen.	22. S. Eustachius, J. u. M.	22. S. Eustachius, J. u. M.
23. M. Heiligen.	23. S. Eustachius, J. u. M.	23. S. Eustachius, J. u. M.
24. M. Heiligen.	24. S. Eustachius, J. u. M.	24. S. Eustachius, J. u. M.
25. M. Heiligen.	25. S. Eustachius, J. u. M.	25. S. Eustachius, J. u. M.
26. M. Heiligen.	26. S. Eustachius, J. u. M.	26. S. Eustachius, J. u. M.
27. M. Heiligen.	27. S. Eustachius, J. u. M.	27. S. Eustachius, J. u. M.
28. M. Heiligen.	28. S. Eustachius, J. u. M.	28. S. Eustachius, J. u. M.
29. M. Heiligen.	29. S. Eustachius, J. u. M.	29. S. Eustachius, J. u. M.
30. M. Heiligen.	30. S. Eustachius, J. u. M.	30. S. Eustachius, J. u. M.

Versammlung der PUBLIC SCHOOL TRUSTEES' ASS'N. OF ST. PETER'S COLONY

Diese Versammlung, wozu alle Trustees der öffentlichen Schulen der Kolonie eingeladen waren, fand am Mittwoch, dem 6. Dez., in der Halle zu Münster statt, unter dem Vorsitz des Herrn Johann Raab aus St. Gregory. Um 10.00 Uhr. Es waren sowohl auf diese erste und grundlegende Versammlung als auch auf die ganze daraus zu entwickelnde Bewegung herabgesehen, wurde der Anfang dadurch gemacht, daß alle Delegaten um 9.15 Uhr dem Hofraum in der Pfarrkirche beizutreten. Die Versammlung wurde um 10.30 Uhr durch Registrierung der Delegaten eröffnet, die trotz des rauhen Wetters fast vollständig von allen Seiten herbeigekommen waren. Unmittelbar darauf folgte die Ansprache des hochw. Herrn Abt. Ordinaris Michael Ott, O.S.B., worin er die christlichen Grundprinzipien der Kindererziehung den Delegaten klar auseinandersetzte. (Dabei, sowie über einige andere Punkte, wurde auch in der Versammlung, die sich nach dem Ende der ersten Sitzung (am 10. Dez.) hierauf sprach Herr Raab, Rechtsanwalt von Lake Louise, einige aufmerksame Worte und versicherte die Anwesenden, daß dieses eine Bewegung in der rechten Richtung sei. Nachdem noch das Komitee für Resolutionen ernannt worden war, bestehend aus H. M. Berg, Münster, Arnold Dunt, Annapolis und W. J. Jenkins, Dea House Lake, nahmen die Delegaten ihre Sitzungsarbeiten.

Um 1.30 Uhr wurde die Versammlung wieder aufgenommen. Die von einem temporären Komitee vorbereitete Konstitution wurde jetzt vom Präsidenten, Herrn Joh. Raab, Punkt für Punkt verlesen, worauf nach jedem einzelnen Punkte die Diskussion und die Annahme erfolgten. Daran schloß sich eine kurze Ansprache des Rev. P. Bernhardt, O.S.B., worin der Redner folgende Gedanken entwickelte: Die öffentliche Schule in der Kolonie ist eine Tatsache, mit der wir sowohl jetzt als in der Zukunft rechnen müssen, weil dies ein Bruchteil unserer Kinder im Stande sind und sein werden, die bestehenden oder zu ergebenden Pfarrschulen zu besuchen. Diese Tatsache ist eine sehr ernste, da größtenteils das geistige

Wohl vieler Kinder davon abhängt. Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, daß alle für die Schule ihres Interesses sich interessieren, sich ohne Ausnahme an den Wahlen beteiligen und alle Rechte beanspruchen und verteidigen, die nach dem Schulgesetz der Provinz ihnen zustehen. Durch Einigkeit können wir unsere Rechte schützen, durch kleine Zwistigkeiten und Eifersüchteleien in unseren Reihen gehen wir denselben verlustig und werden zum Geißel der Andersgläubigen.

Ein Antrag des Herrn Peterman von Wotton, unterstützt von Herrn Billeberger aus Leopold, wurde angenommen, daß jeder Schuldirekt \$1.00 bezahlen soll, um die mit der Versammlung verbundenen Ausgaben zu bestreiten. Darauf wurden die By-laws verlesen und nach Einsichtnahme mehrerer Verbesserungen angenommen.

Auf allgemeinen Wunsch trat dann Rev. Father O'Sullivan auf und zeichnete in berechneten Worten den Unterschied des Geistes in einer öffentlichen und in einer katholischen Schule; während in der letzteren eine religiöse Atmosphäre den ganzen Unterricht durchzieht, herrscht dort trotz eines zeitweiligen kurzen Religionsunterrichts, wo ein solcher überhaupt gegeben werde, kalter Indifferentismus.

Nach Beendigung dieser Rede brachte das Resolutions-Komitee durch Herrn W. J. Jenkins und Herrn H. J. Hauser folgenden Antrag ein, der angenommen wurde:

WHEREAS a very large number of children in our Province are deprived of the opportunity of receiving a sound religious school education; and

WHEREAS we hold that all children whatever be their religious affiliations, in order to be brought up as good and useful citizens of the State, must be well trained not only in secular knowledge and in the discharge of their civic duties, but especially in the knowledge and practice of their religious obligations towards their Creator and towards their fellow-man; therefore,

BE IT RESOLVED that we, the school trustees of St. Peter's Colony, in convention assembled, go on record as supporting the inherent right of every parent to take all necessary steps to ensure that the child can enjoy, with-

out hindrance from any obstacle, the proper religious education in accordance with Christian principles while, at the same time, receiving a good secular training in all the duties and obligations devolving upon him as a citizen of the community.

Hierauf wies Herr W. J. Hauser auf die Wichtigkeit hin, daß es der Sache sehr förderlich sein würde, eine größere Anzahl von Exemplaren der Konstitution zur Verteilung und zur Propagandazwecke drucken zu lassen. Er erbot sich, zur Beilegung der Kosten dem Teachers' Agency Fund \$15.00 zu entnehmen; das übrige sollte die Association bezahlen. Auf dieses hin stellte Herr J. W. Hoffmann aus Münster den Antrag, unterstützt von Herrn W. J. Hauser, für diese Zwecke 500 Exemplare drucken zu lassen. Die Versammlung stimmte dem Antrag bei.

In wenigen Worten versicherte dann Herr Joseph Burton von Humboldt, Past Grand Knight of the K. of C., er werde der heute eingeleiteten Bewegung seine volle Unterstützung geben. Hierauf folgte eine bewegte und mitunter sogar blumenreiche Ansprache des Herrn Dr. H. A. Fleming aus Humboldt.

Nach dieser Rede beantragte Herr W. J. Hauser, unterstützt von Herrn J. W. Hoffmann, daß die School Trustees der Kolonie sich in Zukunft nicht mehr an den Versammlungen der Saskatchewan Public School Trustees' Association beteiligen sollten. Dazu beantragte Herr J. W. Hauser, unterstützt von W. J. Hauser, als Entschädigung den Grund unseres Kernbleibens beizubehalten. Diese beiden Anträge fanden in folgender Form Annahme:

WHEREAS the treatment accorded to the minority of the Public School Trustees of this Province at the annual conventions of the Saskatchewan Public School Trustees' Association had, in the minds of all right thinking men, been very unfair, therefore be it resolved that we, the Public School Trustees' Association of St. Peter's Colony, assembled in open convention at Münster on Dec. 6, 1922, deem it advisable to refrain from any future conventions of the Saskatchewan Public School Trustees' Association until such time, or times, as the Saskatchewan Public School Trustees' Association sees fit to change its mode of conducting its public meetings.

Hierauf folgten noch zwei Ansprachen, eine von Herrn J. W. Hauser und die andere von W. J. Hauser. Einem Antrag der Herren Billeberger und Joh. Vöhr, daß die jährliche Versammlung in der Mitte des Monats Juni stattfinden solle, wurde beigegeben.

In der darauffolgenden Wahl der Beamten wurden die folgenden ernannt:

Präsident: W. J. Vöhr, Münster; Vizepräsident: Ant. Gasper, Bruno; Direktoren: J. W. Hauser, Leopold; J. W. Wiles, Wotton; W. J. Krüger, Annapolis; Frank Hamann, Dana; J. W. Hauser, Humboldt; Frank Wunderlich, Cudworth; Frank Vöhr, Fulda.

Denselben wurde W. J. Hauser zum Vizepräsidenten ernannt.

Nachdem Herr W. J. Hauser noch einige Worte der Ermunterung gesprochen hatte, wurden die neu erwählten Präsidenten aufgeführt, die Versammlung mit einer Ansprache zu beehren. Beide dankten für die ihnen zu Teil gewordene Ehre und versprachen, ihre volle Pflicht zu tun. Rev. P. Joseph Widel, O.S.B., der kürzlich von seiner Europareise zurückgekehrt war, verbreitete sich in deutscher Sprache über die gegenwärtigen Schulverhältnisse in Deutschland. Darüber wird der St. Peter's Bote in nächster Zukunft einen Aufsatz aus der Feder des hochw. Herrn bringen.

Herr Joh. Raab, der bisher als Präsident fungiert hatte, drückte seinen Dank aus für die ihm allseitig gegebene Mithilfe und schied, mit warmen Wünschen für das Gedeihen der Association, von seinem Amte.

Die Versammlung wurde geschlossen in christlicher Weise durch ein Gebet und in patriotischer Weise durch den Gesang: God save the King.

An die allgemeine Versammlung schloß sich die der neu erwählten Direktoren an. Hier wurden zwei Anträge eingebracht von Herrn J. W. Hauser, unterstützt von Herrn J. W. Hauser, und angenommen, nämlich: 1.) daß an alle Schuldirekte ein Zirkular geschickt werden solle mit dem Erlaß, die nötigen Geldmittel für diese Association zur Verfügung zu stellen; in diesem Zirkular solle Nr. 113 des School Act zitiert werden; 2.) daß die einzelnen Schuldirekte aufgefordert werden sollen, in ihrer nächsten jährlichen Versammlung eine Resolution durchzuführen, daß einer oder mehrere Delegaten zur Jahresversammlung der Public School Trustees' Association of St. Peter's Colony geschickt werden, welche im Monate Juni 1923 stattfinden wird.

Nr. 113 des School Act lieft, wie folgt:

The board of trustees may expend a sum, not exceeding two dollars per member per annum, for membership in any trustees' association organised in the province, and subject to the approval of the ratepayers at the annual meeting, may appoint one of their number to attend a trustees' convention and may pay his actual travelling and living expenses in and while attending such.

Herr Albert Renzel wurde einstimmig als Finanz-Sekretär gewählt.

Speech Delivered at the Convention BY MR. F. I. HAUSER.

There was a time when the question, Has the provincial Government a right to educate our children? provoked much discussion and no little ill feeling. Practically this question is now a closed one. For the province, whether it has a right to educate or not, is actually exercising the right, by erecting schools, prescribing courses of study, exacting qualifications for teachers, enforcing compulsory education, punishing parents who neglect to send their children to school, and by making obligatory the teaching of certain subjects and forbidding the teaching of others. We may well ask the following questions:

1. What will be the future policy of the Government as to education?
2. Will the Province continue to allow private individuals, or groups of private individuals, to carry on the work of education?
3. Will the Province, whilst allowing private schools to exist side by side with public schools, claim complete supervision over private schools and public schools alike?
4. If so, will the supervision of the Province over private schools be fair and just, or unfair and unreasonable?
5. Will the Province, ignoring the right of parents and of the church to educate, declare boldly that education is wholly and exclusively the function of civil power?

Whilst no definite answer can be given to these questions, yet a forecast of the future, based on the past and the present educational policy of the Province, may be made. The Government, feeling its responsibility in regard to education, established a definite program for the public school system as we see it at work today. It enlarged its authority over education and even extended its activity into spheres of responsibility that were deemed wholly under home and parental direction. Today the Province exercises full authority over our public schools and a limited authority over private schools.

The practical question now arises: Will the Province rest content with a limited supervision of private schools or insist upon a complete and unqualified super-

vision? Will the province arrogate to itself the whole function of education and thus destroy liberty of teaching? If I venture my personal opinion, I may say that this Province will never destroy liberty of education and, consequently, will not crush private schools. There is however, a very noisy and aggressive faction in the Province that would like to close up every educational institution not under the absolute control of the civil authorities.

Nevertheless, while confident that the Province will follow the policy of freedom in education, as established in the early days of the Province, yet I cannot help thinking that the signs of the time point to an enlargement of civil authority over private schools. Just think of the resolutions passed at the annual meetings of the School Trustees' Convention, and of the Grain Growers' Convention. With these facts in mind I wish to impress it upon this Convention, that we must be thoroughly alive to the pressing duty of maintaining freedom of education and upholding the christian principle against those who think that religion has no place in a course of study and that the education of children should be completely and exclusively under the direction of civil power. The christian ideal of a school is that religious and secular education should go hand in hand, in order that the child, by fulfilling his duties in the present life may save his soul for the life to come.

We must be on our guard and keep a watchful eye on every movement, that affects education in this province; we must be constantly prepared to counteract any attempt of legislation to make education the exclusive function of the Government. Monopoly of any kind is a menace to the best interests of a nation, but a Government monopoly of education is the most dangerous of all monopolies. It brings disaster to all true education and threatens the freedom of every citizen. A Government monopoly of education is a menace to the liberty of a free people, it is a gross violation of the right of the parents to educate their children according to the dictates of their own conscience.

The Catholic Church, says Archbishop Dowling of St. Paul in a luminous exposition of Catholic education, feels that the priority of right and the priority of obligation in the matter of education are in the parent rather than in the State, because it is his duty to bring up his child in the knowledge, the service, and the love of God. At the last judgment there will be no interrogation of States — which are man's creatures — as to what they did with their children, but Fathers and Mothers, being God's creatures, must answer for their children who are His.

In conclusion, let me say that we are not disposed to stir up strife or engage in controversy on a question that has but one fair solution, that is, the placing of all citizens, believer, Protestant and Catholic, on an absolute equality. We desire to live in peace and harmony with all classes of citizens. But, should certain self-constituted guardians of the interests of this Province, who like to speak of "OUR public schools", ever attempt to put in to action their educational theories, they will find us, I hope, united and strong in opposing their schemes. Being everybody's equals before the Law, we fear no enmity and create none; knowing our rights, we shall maintain them with unflinching courage and resist every invasion of our educational and civic freedom.

Another very interesting address, delivered at this convention by DR. H. R. FLEMING, of Humboldt, arrived too late for this issue and will be published in our next edition. THE EDITOR.

Rede des hochw. Herrn Abtes Ordinaris Michael Ott, O.S.B., bei der Konvention.

Die erste jährliche Konvention der Schulverwalter der St. Peter's Kolonie wurde am 6. Dez. morgens 9 Uhr durch ein vom hochw. Generalvikar P. Peter in der St. Peter's Kirche zu Münster gelebriertes Amt zu Ehren des hl. Geistes eröffnet, dem die aus allen Ecken und Enden der St. Peter's Kolonie — trotz des kalten Wetters — zusammengeströmten Delegaten beizutreten. Hierauf begab man sich in die Halle in Münster, wo nach Registrierung der Delegaten der hochw. Herr Abt. Ordinaris Michael Ott, O.S.B., um 11.15 Uhr die Eröffnungsrede hielt.

Die Rede des Herrn Abtes war ein Meisterstück. Er erklärte die Rechte und Pflichten der Eltern, der Kinder, der Kirche und des Staates in der Erziehung mit solcher Klarheit, Einfachheit, Präzision und Logik, daß ein jeder der Zuhörer die Wahrheit seiner Worte bejahen und bestätigen mußte. Schade, daß nicht die ganze Provinz Saskatchewan auf seine bedeutenden Worte lauschen konnte — denn gerade in der Schulfrage herrscht auf nichtkatholischer Seite in ganz Nordamerika eine Begriffsverwirrung, die ichauhaft ist, und die tollsten Früchte zeitigt. Die Rede des Abtes bildete daher das Programm der Konvention. — Beim Eingang seiner Rede lobte er die Schulverwalter, daß sie sich so zahlreich eingefunden hatten und daß sie wohlgetan, vorerst dem hl. Mesopfer beizuwohnen. Es sei eine wichtige Sache, der zuliebe sie sich versammelt hätten, es betreffe das Viehe und Feuer, daß sie hätten, nämlich ihre Kinder. Wer die Schule hat, der hat die Zukunft. Im Mittelalter als die Menschen noch einen tiefen Glauben an Gott besaßen, hatte es keine Schulfrage gegeben; diese sei erst entstanden, als der Abfall vom Glauben einsetzte durch die sog. Reformation. Die Reformation lieferte nicht nur die Kirche (Sektenkirche), sondern auch die Schulen dem Staate aus. Von jener Zeit an dadiert die Schulfrage und die entgegliche Begriffsverwirrung bezüglich der Erziehung in so vielen Ländern. Redner betonte hier das natürliche Recht der Eltern auf ihre Kinder. Nicht der Staat habe die Kinder erzeugt, sondern die Eltern — und Gott hat den Kindern die unsterbliche Seele gegeben. Die Kinder gehören daher an erster Stelle Gott an und dann den Eltern. Der Mensch hat Ziel und Zweck auf Erden, daß sie Gott zu erkennen, ihn zu lieben und ihm zu dienen lernen und dadurch die ewige Glückseligkeit erlangen. Dies ist die Hauptaufgabe des Menschen auf Erden. Eine Schulbildung, welche diese Hauptaufgabe mißachtet oder als etwas ganz Nebenwichtiges betrachtet, ist daher eine gänzlich verfehlte Erziehung. Werden nun Eltern gezwungen, ihre Kinder in Schulen zu senden, in denen das Hauptziel des Menschen entweder gar nicht beachtet oder als nebensächlich hingestellt wird, so ist das ein schreiendes Unrecht sowohl gegen die Eltern, deren natürlichen Rechte mit Füßen getreten werden, als gegen die Kinder, denen man in der Verfolgung ihres Hauptziels hindernd entgegentritt. Aufgabe und Zweck des Staates sei es, die Rechte seiner Untertanen und vornehmlich die natürlichen Rechte der Eltern auf ihre Kinder zu schützen und den Untertanen in der Erfüllung ihrer Pflichten behilflich zu sein. Nur falls die Eltern die Erziehung ihrer Kinder gänzlich vernachlässigten, so daß man befürchten müßte, die Kinder würden infolge dessen, statt gute Bürger zu werden, dem Staate zur Last fallen, ist es dem Staate gestattet, die Kinder in seinen Schulen selbst zu erziehen — aber nicht sie zu erzogen. Redner ging hier über auf das Recht der Kirche in der Erziehung, ein Recht, welches jenes des Staates weit übertrifft und dem sogar das Elternrecht untergeordnet ist. Die Kirche sei gerade deshalb von Gott gestiftet worden, um alle Menschen, Eltern sowohl als Kinder — die Leiter des Staates mit eingeschlossen — in den Himmel zu